

illegal



Cannabis wird aus der **Hanf-Pflanze** (*Cannabis indica* oder *Cannabis sativa*) hergestellt und enthält den **psychoaktiven Wirkstoff THC** (Tetrahydrocannabinol).

Die getrockneten Blütenblätter, Stängel und Blätter der Pflanze bezeichnet man als Marihuana. Das getrocknete Harz aus den Drüsenhaaren der Pflanze wird als Haschisch bezeichnet und ist in der Regel fünfmal wirksamer als Marihuana. Zusätzlich gibt es noch das sehr seltene Haschischöl (konzentrierter Auszug des Harzes).

Nur die weiblichen Pflanzen enthalten genügend THC um einen Rausch zu erzeugen. Der Wirkstoffgehalt kann aber je nach Anbaugebiet, -methode und Verarbeitung stark schwanken.

THC wird (hier jedoch oft synthetisch hergestellt) in der Medizin als appetitanregendes und schmerzlinderndes Mittel zur Behandlung von Krebserkrankungen, Multipler Sklerose oder Spastiken verwendet.

Szenenamen

Bon, Bendsch, Brown, Dope, Gage, Gras, Grass, Hasch, Haschisch, Kiff, Kraut, Grünes, Gunjah, Maconha, Marijuana, Mary Warner, Muggles, Piece, Pot, Riefer, Shit, Skunk, Stoff, Tea, Weed, Wood

Die einzelnen Haschischsorten werden meistens nach ihrem Herkunftsland bezeichnet, wie z. B. Schwarzer Afghane, Roter Libanese, usw.

Aufnahme / Wirkungsdauer

Sowohl Haschisch als auch Marihuana werden mit Tabak vermischt und als Joint geraucht. Dabei wird das zerbröselte Haschisch oder Marihuana meist mit Tabak vermengt und zu einer Zigarette gedreht. Darüber hinaus werden Cannabisprodukte über verschiedene Sorten von Pfeifen geraucht oder mit Nahrungsmitteln vermengt und z. B. als Kekse verbacken und gegessen („Spacekekse“).

Beim Rauchen von Cannabis tritt die Wirkung in wenigen Minuten ein und hält ca. zwei bis drei Stunden an. Beim Verzehr dagegen kann die Wirkung erst nach einer halben bis zu zwei Stunden eintreten. Je nach Füllzustand des Magens dauert der Rausch bis zu fünf Stunden an. Eine Überdosierung ist beim Verzehr wegen der schlechten Steuerbarkeit des Rauschzustandes wahrscheinlicher.

Wirkung / Rausch

Die Wirkung kann je nach Dosis, Konzentration, Konsumform, Merkmalen der konsumierenden Person und Konsumsituation sehr unterschiedlich sein. Cannabis wirkt entspannend. Es regt den Appetit an und **verstärkt die vorherrschende Gefühlslage**. Neben großer Gelassenheit kann die Stimmung auch in grundlose Heiterkeit umschlagen. Mehrere Gefühle können gleichzeitig bestehen. Akustische und visuelle Sinneswahrnehmungen können intensiviert werden. Das Zeiterleben wird verändert (meist Verlangsamung) und das logische Denken ist gestört. So kann z. B. der Beginn einer Unterhaltung vergessen werden. Auch konzentriertes Lesen oder Gesellschaftsspiele fallen schwer.

Panikreaktionen und Verwirrtheit mit Verfolgungsphantasien bis hin zu paranoiden Wahnvorstellungen sind ebenfalls möglich.

Abbau

THC wird in gut acht Stunden über den Darm, die Niere und oxidativ über die Leber abgebaut. Da THC schwer wasser-, aber sehr gut fettlöslich ist, lagern sich die nicht psychoaktiven Reststoffe im Fettgewebe des Körpers ein und sind **noch längere Zeit nachweisbar**. Durch Haaranalysen lassen sich THC bis zu sechs Monate nachweisen. Wird Cannabis einmalig eingenommen ist ein Nachweis bis zu zwölf Tage später möglich. Nach höherem (oralem) oder regelmäßigem Gebrauch kann Cannabis auch bis zu vier Wochen lang nachweisbar sein.



Körperliche Wirkungen / Risiken

Das psychische **Abhängigkeitspotential** ist **mittelgradig**. Am ehesten vergleichbar mit Alkohol. Eine körperliche Abhängigkeit ist nicht eindeutig nachgewiesen, wird aber vermutet.

Wahnhaftige Störungen sind selten, können aber vereinzelt einige Tage lang anhalten. Bei manchen Personen können durch Überdosierung oder Genuss einer sehr starken Sorte drogeninduzierte Psychosen ausgelöst werden.

Augenrötung ist eine fast sichere körperliche Wirkung, aber auch Herzrasen, Mundtrockenheit, Übelkeit, Bewegungsunruhe und gesteigerte Hungergefühle können auftreten. Meist erfolgt eine schlafanstoßende Müdigkeit, manche Personen werden aber auch unruhig und rastlos.

Da die Aufmerksamkeit und das Reaktionsvermögen durch den Cannabiskonsum beeinträchtigt werden, sollte kein Fahrzeug gelenkt werden.

Langzeitfolgen

Die **Langzeitfolgen** von regelmäßigem Cannabiskonsum werden derzeit in der Forschung **kontroversiell** diskutiert. Bei einem dauerhaften Konsum kann sich aber eine **psychische Abhängigkeit** entwickeln und es können Entzugserscheinungen auftreten. Die Betroffenen haben das Gefühl, nicht mehr ohne Cannabis „zurecht“ zu kommen. Beim häufigen Gebrauch nimmt die Wirkung ab (**Toleranzentwicklung**).

Folgende **Langzeitfolgen** werden diskutiert, sind jedoch **nicht eindeutig bestätigt**:

Es liegen keine gesicherten Erkenntnisse über Hirnschädigungen vor. Die Ergebnisse einer Meta-Analyse bestätigen, dass auch ein dauerhafter Cannabiskonsum, anders als früher vermutet, kaum Einbußen hinsichtlich der Hirnleistungen zur Folge hat (wie z. B. in den Bereichen Konzentration, Aufmerksamkeit). Jedoch zeigen sich bei Dauerkonsumentinnen und -konsumenten etwas **schlechtere Lern- und Gedächtnisleistungen** bzw. Defizite in der Merkfähigkeit und Reaktionsgeschwindigkeit.

Prinzipiell belasten alle inhalierten Fremdstoffe die Atemwege. Cannabisrauch enthält mehr Teer bzw. **krebserregende Stoffe** als eine vergleichbare Menge Tabakrauch. Ein gehäuftes Auftreten von Bronchitis, Entzündungen der Nasen- und Rachenschleimhaut sowie Krebserkrankungen konnten festgestellt werden.

In einigen Studien fanden sich Hinweise darauf, dass die Sexualfunktion bei Männern erniedrigt und der Menstruationszyklus bei Frauen gestört wird. Insgesamt weisen die Ergebnisse aber darauf hin, dass sich diese Veränderung nach einiger Zeit der Konsumabstinenz wieder normalisieren.



Langzeitfolgen

Je nachdem, in welchem Maße psychosoziale Risikofaktoren vorliegen, kann eine Person mehr oder weniger gefährdet sein, eine Abhängigkeit zu entwickeln. So geht man etwa davon aus, dass psychische Probleme, wie beispielsweise Depressionen, das Risiko erhöhen, Cannabis im Sinne einer „Selbstmedikation“ zu missbrauchen. Ob Cannabis dauerhafte Psychosen auslösen kann, ist nicht eindeutig geklärt. Man geht heute davon aus, dass es keine eigenständige Cannabis-Psychose gibt, sondern in solchen Fällen das Krankheitsbild der Schizophrenie vorliegt.



Safer Use

Sollte trotz aller gesundheitlicher und strafrechtlicher Risiken der Wunsch bestehen, psychoaktive Substanzen zu konsumieren, dann ist Folgendes zu beachten:

- Die **Wirkung** kann je nach Dosis, Konzentration, Konsumform, Merkmalen der konsumierenden Person (körperliche und psychische) und Konsumsituation sehr **unterschiedlich** sein.
- Es sollte vermieden werden, mehr als eine Droge gleichzeitig zu konsumieren. Die **Risiken beim Mischkonsum** – auch mit Alkohol oder Medikamenten – sind schwer abzuschätzen.
- Die **Dosis** sollte möglichst **niedrig** sein. Tritt die erwartete Wirkung nach einiger Zeit nicht ein, sollte nicht sofort „nachgelegt“ werden. Die Substanz könnte zeitlich versetzt wirken.
- Man sollte unbedingt darauf achten, dem Körper **Pausen** zu gönnen und ausreichend **Flüssigkeit** in Form von Wasser zuzuführen.
- Man sollte sich mit Freundinnen und Freunden, die nicht konsumieren, absprechen, **aufeinander aufpassen** und niemanden alleine lassen.
- Es sollten **keine Drogen** konsumiert werden, wenn man **schlecht drauf** ist, denn in der Regel verstärken sie die Gefühle, die schon vorhanden sind.
- Bei Überdosierungen sollte umgehend der **Notruf verständigt** werden. Die Ärztin/der Arzt unterliegt der Schweigepflicht und man braucht keine Angst vor juristischen Folgen zu haben.
- Die **Fahrtüchtigkeit** und Konzentration ist unter dem Einfluss von Drogen **eingeschränkt**. Es sollte kein Fahrzeug gelenkt werden.
- Auch im berauschten Zustand sollte auf **Safer Sex** nicht vergessen werden. Es sollte ein Kondom benutzt werden, um sich vor sexuell übertragbaren Krankheiten und ungewollten Schwangerschaften zu schützen.
- Nachwirkungen können noch länger anhalten. Es sollte daher genügend Zeit zur **Erholung** eingeplant oder auf den Konsum gänzlich verzichtet werden, wenn man am nächsten Tag wichtigen Verpflichtungen nachkommen muss.
- Während einer **Schwangerschaft** oder in der Stillzeit sollte auf jeglichen Drogenkonsum verzichtet werden.